



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Thema des Vortrages von Herrn Christian Stoess, dem Vorsitzenden der GIG, am  
14. Dezember 2012 war

## **Der Erzbischof von Mainz und seine Prägestätten**

Der Mainzer Erzbischof hat vom frühen 11. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts an mehr als 20 Orten Münzen prägen lassen.

Zuerst gab der Vortragende ein Überblick über alle bekannten Münzstätten der verschiedenen weltlichen Herrschaftsgebiete an Main, Neckar und Kocher (im sogenannten Oberstift) bzw. in Nordhessen und auch in Thüringen (in Erfurt und im Eichsfeld). Alle Münzstätten wurden kurz vorgestellt und soweit bekannt wurden beispielhafte, meist mittelalterliche Gepräge gezeigt.

Schwerpunkt des Vortrages wie auch der Münztätigkeit der Erzbischöfe bildeten aber die Städte am Mittelrhein.

Mainz war schon zu römischen Zeiten vorübergehend Münzstätte, in karolingischer Zeit wurden hier königliche Münzen geprägt. Im Jahr 975 erhielt Erzbischof Willigis, Kanzler des Kaisers Ottos II., das Münzrecht, aber erst um das Jahr 1002 tauchen erste Prägungen mit dem Bildnis eines Geistlichen auf. Die erzbischöfliche Prägung in Mainz lässt nach der Verleihung des Freiheitsprivilegs an die Stadt im Jahr 1244 nach und endet Anfang des 14. Jahrhunderts.

Eltville wurde Mitte des 14. Jahrhunderts bevorzugte Residenz der Erzbischöfe und auch Münzstätte. Um 1365 wurde die Hauptmünzstätte der Mainzer Erzbischöfe in das näher am Ehrenfelder Zoll gelegene Bingen verlegt und in Eltville nur noch gelegentlich gemünzt.

Auch in dem seit karolingischer Zeit zum Erzbistum gehörigen Höchst vor den Toren Frankfurts wurde seit spätestens 1377 gemünzt, allerdings ausschließlich Goldgulden.

Weitere Münzstätten des 14. Jahrhunderts waren Oberlahnstein, Lorch und Udenheim.

Nach dem Verlust der Freiheitsprivilegien der Stadt am Ende der Mainzer Stiftsfehde 1462 (bei der sich die Stadt für den später unterlegenen Gegner des Erzbischofs Adolfs II. von Nassau erklärt hatte) wurde die Hauptmünze des Erzbistums wieder nach Mainz verlegt. Die Stadt blieb bis 1796 Hauptmünzstätte und von wenigen Ausnahmen abgesehen die einzige des Erzbistums.

Zum Abschluss des Vortrages wurde noch eine Auswahl von Münzen aus der Prägephase von 1462 bis 1796 gezeigt.

21 Zuhörer folgten den sehr interessanten Ausführungen von Herrn Christian Stoess.